

bei den städtischen Behörden aus. Innige Hochachtung betätigte er auch gegen die beiden folgenden ehrwürdigen Directoren, Dolz und Döring, denen er auch an ihren Jubeltagen mehrfache Weise verdienter Anerkennung zu Theil werden ließ. Beide Männer erkannten, was die Schule an ihrem Seeburg hatte, und mit dankbarem Andenken an ihn, der noch ihre letzten Lebensstage durch freundlich tröstende Zusprache und liebevolle Fürsorge erleichterte, sind sie in das Land des Friedens vorausgegangen, wo nun auch ihr jüngst geschiedener Freund die ersuchte Freiheit gefunden haben wird. Darum konnte Dolz mit Recht von seinem Seeburg sagen *): „Das glücklichste Verhältniß, welches zwischen Vorsteher, Director und Lehrern sich nur denken läßt, ist durch seine zuvorkommende Humanität verwirklicht.“ Daß die Harmonie unter den an seiner Anstalt mit einmüthiger Freudigkeit Wirkenden fast nie getrübt ward, mußte für ihn eine höchst erfreuliche Erfahrung sein, da ihm das Wohl seiner Schule am Herzen lag. Darum sorgte er für dieselbe väterlich; aber frei von jener Engherzigkeit und parteiischen Vorliebe, die über der Pflege eines einzelnen Theiles die Rücksicht auf das Ganze aus den Augen setzt, war er weit davon entfernt, durch die Sorge für seine Schule die Rechte ihrer Schwesternanstalten zu beeinträchtigen, sondern suchte vielmehr als Mitglied eines Collegiums, dem die Fürsorge für das Gesamtwohl der Stadt obliegt, zur Blüthe sämmtlicher Bildungsanstalten das Seinige redlich beizutragen. Diese Grenzen nie überschreitend, widmete er Auem, was seine Freischule zunächst betraf, die aufrichtigste Theilnahme, ward tief erschüttert durch Verluste, welche sie erfuhr, freute sich bei jedem Zuwachse ihres innern Gedeihens oder ihrer äußern Mittel, z. B. bei ihr zufallenden wohlthätigen Stiftungen, mit voller Innigkeit: daher er sich beeilte, solche Frohkunden möglichst schnell den Lehrern der Anstalt zugehen zu lassen. Hochentzückt verlebte er das schöne Jubelfest der Freischule, erhoben und beseligt durch die rührenden Denkmale der Liebe, mit welchen die Dankbarkeit würdiger Zöglinge und der Edelsinn menschenfreundlich gesinnter Wohlthäter die von Seeburg geordnete glänzende Feier schmückte. Auch er selbst hat der Freischule im Stillen so manche Gabe der Liebe gespendet. In weiser Zurückhaltung mied er es, durch Einmischung in die innern Angelegenheiten der Anstalt die dem Gedeihen des Werks so nöthige Freiheit der Lehrer zu beschränken, weil er sich mit liebenswürdiger Bescheidenheit und mit vollem Vertrauen den Rathschlägen der ihres Faches kundigen erfahrenen Leiter des Instituts hingab. Aber so bald diese Anfragen an ihn ergehen ließen, ertheilte er ohne die mindeste Zögerung schriftlichen Bescheid; wenn sie Anträge stellten, Vorschläge machten, billige Wünsche an ihn brachten, ging er mit der größten Bereitwilligkeit darauf ein. Wo er zum Besten der Lehrer und zum Wohle seiner Freischule etwas wirken konnte, da bot er mit regem Eifer alle seine Kraft auf, ohne den Kampf mit Hindernissen zu scheuen. Seit der Zeit des Jubelfestes richtete er sein Streben darauf, einem Hauptmangel der Freischule, die mehr als irgend eine andere Schule Leipzigs in der langen Zeit ihres Bestehens durch die höchste Unzweckmäßigkeit des Locals gehemmt ward, durch ein neues Gebäude abzuhehlen. Anfangs wünschte er, dasselbe möchte auf der bisherigen Stätte entstehen, und ließ zu diesem Zwecke mehrere Pläne durch Herrn Professor Seutebrück anfertigen. Da aber Dr. Seeburg durch das auf sein Verlangen von den Lehrern abgegebene Gutachten überzeugt wurde, daß die dermaligen Uebelstände auf dem bisherigen Territorium sich nicht abstellen ließen, wählte er selbst den dazu sehr geeigneten Schumannshof des Johannis-Hospitals, und zeigte diesen Platz den ihn Besuchenden oft aus seiner frühern Wohnung mit stiller Freude, weil vor seinem Geistesblicke ein so schönes Gebäude stand, wie sich nun wirklich an dieser Stelle erhoben hat. Da aber die über die Bauangelegenheiten lange geführten Verhandlungen in's Stocken geriethen, legte der durch seine Leiden sehr angegriffene väterliche Vorsteher der Freischule in einer kurz vor Ostern des Jahres 1849 gehaltenen Sitzung seinen Collegen die Dringlichkeit eines baldigen Neubaus nochmals an's Herz und führte dadurch den Beschluß herbei, dem zufolge das nun aufgeführte stattliche Gebäude für die früheste, in einer so langen und segensreichen Wirkksamkeit bewährte Volksschule Leipzigs bestimmt wurde. Zu dem Amte eines Schulvorstehers eignete sich der jüngst entschlafene Seeburg wegen seiner Kinderfreund-

lichkeit in hohem Grade. Dieselbe gab er kund, indem er im Geiste seiner Vorgänger den Confirmanden der Freischule mehrmals ein Freudenfest schuf, zu welchem er auch mehrere Kinderfreunde aus dem Kreise seiner Freunde und Amtsgenossen nebst ihren Gattinnen einlud. Aber nicht minder legte er seine Kinderfreundlichkeit dadurch dar, daß er den zu Ostern jeden Jahres fast vierzehn Tage lang fortgesetzten Prüfungen täglich in der Regel Vor- und Nachmittags beiwohnte, was er selbst im leidenden Zustande nicht unterließ. Bei erfreulichen Leistungen der Zöglinge leuchtete aus seinem Blicke die lebhafteste Freude, die sich auch in seinem Urtheile über die Betriebfamkeit gewissenhafter Lehrer ausdrückte. Auf den Wunsch der Lehrer erging von seinen Lippen auch manche Ermunterung an hoffnungsreiche, so wie manches ernste und warnende Wort an sittlich verirrte Zöglinge, das oft nicht erfolglos blieb. Konnte auch Dr. Seeburg bei der großen Zahl von Hülfbedürftigen und bei dem beschränkten Raume nicht alle Wünsche der um Aufnahme ihrer Kinder bittenden Eltern erfüllen, so hatte er doch ein fühlendes Herz für die Klagen der Unglücklichen und trocknete gern die Kummerthänen trauernder Witwen und vaterloser Kinder. Diese kurze Schilderung von dem Walten des edlen Seeburg, in welchem er als Vorsteher der Freischule treu aushartete, so lange es für ihn Tag war, wird genügen, um die Gefühle inniger Verehrung und Dankbarkeit, aber auch Regungen der Wehmuth beim Andenken an den jüngst Geschiedenen in vielen, vielen durch seine Jugendfreundlichkeit Beglückten hervorzurufen. Zwar ist der von dem seligen Dolz ausgesprochene Wunsch: „möge dieser hochverehrte und innigst geliebte Vorsteher wirken!“ nach dem unerforschlichen Rathschlusse der Vorsehung nicht in Erfüllung gegangen. Allein beruhigt blicken wir auf die Gruft, welche die irdische Hülle eines Mannes birgt, der sich selbst sein Denkmal in Menschenherzen erbaut hat, erhoben durch das Wort des Sängers:

Der edle Mann lebt nie vergebens,
Er geht ein, hemmt sich hier sein Lauf,
Nach Sonnenuntergang des Lebens
Als ein Gestirn der Nachwelt auf.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 3. November um 8 Uhr Morgens 44 Sec. vor.

Meteorologische Beobachtungen
vom 26. October bis 1. Novbr. 1851.

Tag u. (d. Beobachtung. Stunde)	Barometer nach Pariser Zell und Linten.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
26.	8 28,00 + 7,0 0,2 70,0 SW	neblig.				
	2 27,11,0 + 9,7 0,7 61,0 SW	Sonnenblicke.				
	10 — 9,2 + 8,0 0,5 65,0 W	Regen.				
27.	8 — 8,4 + 7,5 0,5 66,1 SW	Regen, windig.				
	2 — 7,3 + 8,0 0,2 68,8 SW	Regen, windig.				
	10 — 8,8 + 8,6 0,1 71,5 W	Regen, windig.				
28.	8 — 10,2 + 7,7 0,3 70,8 NW	bewölkt.				
	2 — 9,2 + 8,6 0,2 69,0 WSW	Regen				
	10 — 6,7 + 7,8 0,7 66,5 SW	trübe.				
29.	8 — 3,8 + 7,9 1,3 61,9 SSW	gewölkt, windig.				
	2 — 2,8 + 10,7 1,7 56,6 SSW	Sonnenblicke, Wind.				
	10 — 2,0 + 7,7 0,6 64,3 SSW	bewölkt, windig.				
30.	8 — 2,0 + 8,6 1,0 63,4 SW	trübe, windig.				
	2 — 3,5 + 7,1 1,5 57,8 WSW	Sonnenblicke, windig.				
	10 — 4,4 + 3,3 0,6 62,7 WSW	gestirnt.				
31.	8 — 4,2 + 3,5 0,3 61,1 SW	Nebel, bewölkt.				
	2 — 3,4 + 5,0 0,3 64,2 SW	neblig, bewölkt.				
	10 — 4,1 + 4,7 0,6 64,3 SW	gewölkt, luftig.				
1.	8 — 6,2 + 3,7 0,5 65,0 W	Sonnensehein.				
	2 — 6,2 + 7,3 0,7 62,3 W	Sonnenblicke.				
	10 — 6,6 + 4,4 0,4 63,5 WNW	bewölkt, luftig.				

*) Die Rathsfreischule in Leipzig während der ersten fünfzig Jahre ihres Bestehens. Leipzig 1841. S. 88.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Saynel, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.